

78 N 13 [41]-42]

174

X2316342

Da
Herr Brem
Als
Bräutigam
Bei der
Jungfer Justin
steht,
Singt diß schlechte
Hochzeit-Sied,
Ein
verdorbener Poet.



Kapsel 78 N 13 [41]

AK



S Erwiß ich war recht sehr erfreut,
Als man mir jüngst die Nachricht brachte,
Daß binnen hier, und kurzer Zeit
Die schöne Justin Hochzeit machte.

Ich dachte gleich an meine Pflicht;
Und diese sprach: Auf! schweige nicht.
Du mußt dies Freuden-Fest besingen,
Und solt es noch so elend klingen.

Doch dabey fiel mir dieses ein,
Man hört jetzt lauter schöne Lieder:
Nur deins wird so erbärmlich sehn,
Und das schlug meinen Muth darnieder.
Doch der Entschluß war einmahl da:
Und als ich keine Hülffe sah,
So rufft' ich noch in meinen Nöthten:
Ihr Musen leih mir eure Flöthen!

Allein man sprach: Ein jederman
Läßt sich jetzt einen Dichter nennen,
Und jeder schreyt die Musen an,
Drum wird man dir nicht helfen können.
Die Antwort war vor mich zwar schlecht;
Jedoch die Musen haben recht.
Man kan die Dichter nicht mehr zählen,
Die stets die armen Musen quählen.

Briontes selbst der jüngre Sohn,
Hat sters die Musen sehr verehret;
Und sonst mit seinen munterm Thon,
So Herz als Ohr gar oft gerühret:
Doch jeso müßens Helden seyn,
Die dieser Sohn pflegt anzuschreyen.
Was niedrig ist, ist ihm zuwider
Briontes singt nur Helden-Lieder.

Ramondus wagt sich nicht so viel,
Er ist ein niedrig Kind der Erden,
Und rühret nur sein gedämpfftes Spiel,
Wenn jemand soll begraben werden.
Wem nun sein Trauer-Lied gefällt,
Der mache sich erst aus der Welt:
Dann wird Ramondus ihn verehren,
Nur Schade! daß mans nicht kan hören.

Gelandern schauert hier die Haut,
Von Todten will er gar nichts wissen;
Doch hört er was von einer Braut,
Und wie sich zwey Geliebte küssen;
So denckt er: Wenn sich andre freun,
Kannst du unmöglich stille seyn:
Du mußt dergleichen Fest besingen,
Wie könnte man es sonst vollbringen?

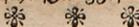
Sicander singt wenn mans ihn heiff,
Er thut mit seiner Kunst nicht spröde,
Denn wenn man ihm zwey Gulden weiff
So greiffst er gleich nach seiner Fldte.
Nur wundert mich, wie dieser Mann
So viele Stückgen spielen kan;
Doch hab' ich anfangs gleich gespühret,
Daß sie der Hunger componiret.

Tiron ist auch ein Musen-Sohn,
Doch wer kan alle Dichter zählen?
Die oft mit ihrem heischern Thon,
Die zarten Ohren schrecklich quählen.
Der Musen Zahl ist ja so klein
Wie können sie bey allen seyn.
Und weil so viel nach Hülffe fragen
So wird sie manchen abgeschlagen.

Mir geht es leider jeko so,
Ich wolte wohl was schönes bringen,
Denn ich bin auch mit andern froh:
Doch wer kan ohne Musen singen,
Ein jeder der dergleichen hört,
Wird nur in seiner Lust gestört;
Und wird mir wohl zur Nachricht schreiben,
Der Sänger kan zu Hause bleiben.

Dedoch gesetzt das man so spricht,
Gesetzt das alle Musen weichen,
So will ich doch deswegen nicht
An diesem frohen Tage schweigen.
Weg mit der Kunst, und ihrem Zwang,
Ich singe meinen Wald-Gesang,
Er wird sich elend hören lassen
Drum will ich ihn aufs Kürz'ste fassen.

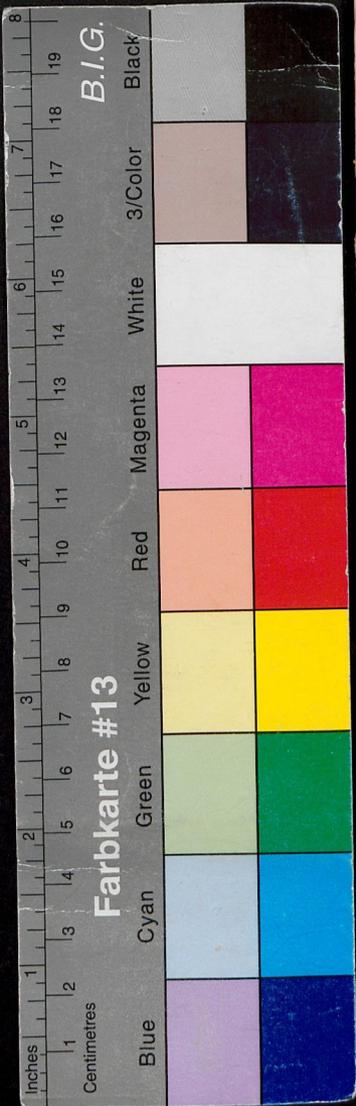
Der Himmel, der Euch schönes Paar
Durch seine Gütigkeit verbunden;
Der geb Euch auch von Jahr zu Jahr;
Erwünschtes Glück, erwünschte Stunden.
Ich weiß, es wird die künftige Zeit
Uns auch von Eurer Frölichkeit,
Die Proben schon vor Augen stellen.
Nun schweigen keusche Junggesellen.



78 N 13 [41]-42]

AK

X2316312



Da
Herr Brem
Als
Bräutigam
Von der
Jungfer Justin
steht,
Singt diß schlechte
Hochzeit = Lied,
Ein
verdorbener Poet.



Kapel 78 N 13 [41]

AK